

Ein Werkzeugkasten, um Wissen zu diversifizieren und Diskriminierung durch zivilgesellschaftliche
Mitwirkung in Universitäten entgegenzuwirken.

Leitfaden für die moderierende Person Geschichten von strukturellem Rassismus

LEITFADEN FÜR DIE MODERIERENDE PERSON

GESCHICHTEN VON STRUKTURELLEM RASSISMUS

1. EINIGE ÜBERLEGUNGEN ZUR VORBEREITUNG DER ÜBUNG
2. WIEMAND DIE ÜBUNG MODERIERT
 - A. EINFÜHRUNG
 - B. METHODIK ZUR ERSTELLUNG VON GESCHICHTEN UND KARTEN
 - C. DISKRIMINIERENDE KOMMENTARE IDENTIFIZIEREN
3. VORSCHLÄGE FÜR DIE ABSCHLIEßENDE REFLEXION
4. MATERIAL UND RESSOURCEN FÜR DIE WEITERE ARBEIT

1. EINIGE ÜBERLEGUNGEN ZUR VORBEREITUNG DER ÜBUNG

- Um eine respektvolle und fürsorgliche Umgebung zu schaffen, soll diese Übung in Situationen durchgeführt werden, in denen bereits eine Verbindung zwischen der moderierenden Person und den Teilnehmenden besteht.
- Es könnte hilfreich sein, einen Teil des Inhalts der Aktivität in vorangegangenen Sitzungen oder Treffen einzuführen. Dies könnten kurze Übersichten über menschenrechtliche Bestimmungen in Bezug auf Migration, Flucht und Asyl sowie über bestehende nationale Gesetze zur Steuerung der Migration beinhalten.
- Bei der Aufteilung in Kleingruppen soll auf Heterogenität in den Gruppen geachtet werden.

2. WIEMAND DIE ÜBUNG MODERIERT

A. EINFÜHRUNG

Menschenrechte in Bezug auf Migration, Zuflucht und Asyl

Die Aktivität kann vorgestellt und eingeleitet werden, indem die Studierenden mit den Schlüsselbegriffen der Menschenrechte in Bezug auf Migration und Asyl sowie mit den bestehenden Gesetzen zur Regelung der Migration vertraut gemacht werden.

B. METHODIK ZUR ERSTELLUNG VON STORY CARDS UND INHALTEN

Im Folgenden sind Empfehlungen für die Erstellung eigener Karten auf der Grundlage des jeweiligen Kontexts zu finden:

Geschichten

Bei der Auswahl und Erstellung der verschiedenen Story Cards sollte berücksichtigt werden, inwiefern diese repräsentativ für die verschiedenen Elemente des strukturellen Rassismus in dem jeweiligen nationalen Kontext sind. Es wird empfohlen, dass die Karten eine Vielzahl von Situationen enthalten, die unterschiedliche Stufen des Zugangs zur Staatsbürgerschaft und damit unterschiedliche Grade des Zugangs zu (und der Verletzung von) Rechten durch bestehende Migrationsgesetze widerspiegeln. Beispiele können den ungleichen Zugang zu z. B. dem Recht auf Arbeit, dem Recht auf Miete usw. widerspiegeln. Geschichten müssen nicht exakt der Realität entsprechen. Wenn sie reale Daten enthalten, sollten sie anonymisiert werden, um die Integrität der beteiligten Personen zu schützen.

Konzeptkarten

Die Konzepte werden sich auf Aspekte beziehen, die für das Verständnis der Lebenssituation dieser Menschen wichtig sind. Dies könnten Schlüsselaspekte von Abschnitten der nationalen Gesetze oder Vorschriften sein, die sich mit Migration befassen und die die jeweilige Entwicklungsgeschichte, wie sie erzählt wird, bestimmen. Beispiele könnten "Arbeitsrechte für Migrant*innen", "Asylantrag" oder "Aufenthaltstitel" sein. Die im Konzeptblatt enthaltenen Informationen sollten eine kurze Zusammenfassung dessen sein, was in der entsprechenden Gesetzgebung festgelegt ist, damit sie leicht verständlich sind.

C. IDENTIFIZIERE DISKRIMINIERENDE AUSSAGEN

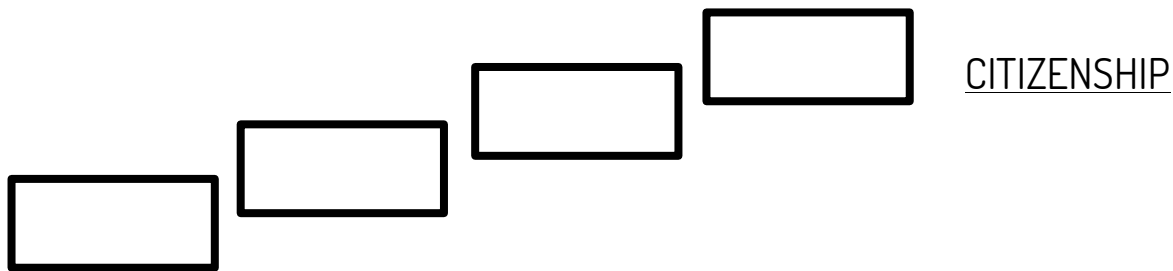
Es ist wichtig, jede diskriminierende Haltung zu identifizieren, dagegenzusteuern und sie auf eine Menschenrechtsperspektive umzulenken. Es ist nicht notwendig, Expert*in für Antirassismus zu sein. Auch hier ist es wichtig, den Teilnehmenden zu erklären, dass hinter diesen diskriminierenden Diskursen häufig Gerüchte stehen, die dann in konkrete Handlungen umgesetzt werden.

3. VORSCHLÄGE FÜR DIE ABSCHLIEßENDE REFLEXION

Dieser Abschnitt greift die in der Beschreibung der Übung vorgeschlagenen Fragen für die Reflexion auf und schlägt Ideen für die Reflexion als Antwort auf diese Fragen vor.

Die Treppe der Staatsbürgerschaft:

Nachdem das Plenum die möglichen Verbindungen zwischen den Geschichten, an denen sie gearbeitet haben, diskutiert hat, schlägt die moderierende Person vor, eine "Treppe der Staatsbürgerschaft" zu zeichnen, um die verschiedenen Ebenen des Zugangs zu Rechten zu visualisieren, die Menschen je nach den Positionen haben, die ihnen durch das Staatsbürgerschaftsregime gewährt werden. Zeichnet eine Treppe mit einer variablen Anzahl von Stufen:



Wenn wir die verschiedenen Charaktere eurer Story-Karten ausfindig machen könnten, wer würde auf jeder der Stufen dieser Treppe stehen und warum?

Diese Übung ermöglicht es uns, die verschiedenen "sozialen Status" visuell zu erfassen, die sich aus den verschiedenen "rechtlichen Status" ergeben, die Migrationsregelungen erzeugen, und so verschiedene Ebenen des Zugangs zu Rechten zu visualisieren. Es gibt keine eindeutige "Lösung" für die Reihenfolge der Geschichten auf den Stufen. Die Übung soll vielmehr zum Nachdenken über diese verschiedenen Hierarchien anregen. Betrachtet man jedoch, wie sich die aktuellen Regelungen auf Migrant*innen auswirken, so ist es wahrscheinlich, dass Menschen ohne Papiere auf den unteren Stufen angesiedelt sind, gefolgt von denen mit "Aufenthaltsgenehmigungen", dann denen mit befristeten Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigungen, dann denen mit "dauerhaften Genehmigungen" und schließlich denen, die derzeit die Staatsangehörigkeit des Landes besitzen, in dem sie sich aufhalten.

Bei diesem Fragenkomplex ist es wichtig, dass die Überlegungen zeigen, dass die Gesetze, die für die Migration vorgeschrieben sind, dazu geführt haben, dass verschiedene Grade der Staatsbürgerschaft entstanden sind, die immer auf dem Sinn der Produktivität innerhalb der Wirtschaft basieren. So sind diejenigen, die sich in einer irregulären Situation befinden, gezwungen, informell zu arbeiten, wodurch sich die Wirtschaft des Landes auf der Grundlage der Verletzung von Rechten und ausbeuterischen Arbeitsbedingungen weiter entwickelt.

Glaubst du, dass es verschiedene Typen von Bürger*innen gibt? Einige mit mehr Rechten als andere? Bürger*innen "erster" und "zweiter Klasse"? Warum?

Ja, es gibt verschiedene Grade des Zugangs zum "Staatsbürgerschafts"-Status, sodass diejenigen, die näher an der vollen Staatsbürgerschaft sind, mehr Zugang zu Rechten haben als diejenigen, die weiter entfernt sind. So werden in der Praxis „Bürger*innen erster“, "zweiter" und "dritter" Klasse erzeugt.

Wie hängen die verschiedenen Schritte mit dem unterschiedlichen Zugriff auf Rechte zusammen?

Ja, unterschiedliche Grade der Staatsbürgerschaft implizieren unterschiedliche Grade des Zugangs zu Grundrechten.

Welche Auswirkung hat diese Klassifizierung für Personen auf den unteren Stufen?

Diese Differenzierung ermöglicht die Ausbeutung und Diskriminierung derjenigen, die sich auf den

unteren Stufen befinden.

Welche subjektiven Erfahrungen kann diese Treppe für die Menschen auf den einzelnen Stufen mit sich bringen?

Diese hängen von ihrer persönlichen Situation ab, einschließlich des sozialen Netzwerks, über das sie verfügen, ihrem Kenntnisstand in der Landessprache usw. Im Allgemeinen sehen sich Menschen am unteren Ende dieser "Treppe" mit Angst, Frustration und allgemein mit einem Gefühl des Widerstandes gegen die Bürokratie konfrontiert, der nie zu enden scheint, da der Prozess des "Erklimmens dieser Treppe" (Legalisierung und Erhalt von Aufenthaltsgenehmigungen) langsam und kompliziert ist. Dies durchzustehen bedeutet aber auch, Strategien zum Überleben und zum Widerstand gegen Rassismus zu entwickeln. Die Menschen entwickeln ihre eigenen Formen des Empowerments, um mit dieser Bürokratie und dem, was diese Gesetze für sie bedeuten, umzugehen, da sie keine andere Wahl haben, als sich mit strukturellem Rassismus auseinanderzusetzen, um ihr Leben in vielen grundlegenden Bereichen zu entwickeln.

Welche Räume politischer und sozialer Teilhabe werden je nach Position auf dieser Treppe ermöglicht oder behindert? Warum ist das so?

Diese Frage bezieht sich darauf, dass die verschiedenen Räume für Partizipation nicht für alle in gleichem Maße ermöglicht werden. Zum Beispiel ist zwar vorgesehen, dass jede*r arbeiten muss, aber es ist nicht vorgesehen, dass jede*r die Möglichkeit hat, sich an der institutionellen Politik zu beteiligen, wenn sie*er das möchte, da die meisten Menschen, die von außerhalb der EU kommen, nicht das Recht haben, an nationalen Wahlen teilzunehmen.

Glaubst du, dass es ein Gleichgewicht zwischen den Rechten gibt, die Migrant*innen von den Staaten gewährt werden, und den Pflichten, die sie erfüllen müssen? Warum?

Obwohl Migrationsgesetze oft als effektives Mittel verstanden werden, um die Rechte aller auf dem Territorium lebenden Personen zu garantieren, ist in der Praxis das Gegenteil der Fall. Zum Beispiel haben Menschen, die auf spanischem Territorium geboren wurden und Kinder von Einwander*innen sind, nicht das Recht auf die Staatsangehörigkeit ihres Geburtsortes. Von ihrer Kindheit an sind sie Verfahren unterworfen, um Zugang zur Garantie ihrer grundlegendsten Rechte zu erhalten.

Im Falle der Haus- und Pflegearbeit ist es wichtig zu betonen, dass es sich um eine Arbeit handelt,

die oft auf dem Vertrauen und der Zuneigung basiert, die mit den Menschen, mit denen man arbeitet, erzeugt wird. Das bedeutet, dass es sich in vielen Fällen um einen informellen Arbeitsbereich handelt, der nur mündliche Vereinbarungen hervorbringt und daher nicht die Garantie von Arbeitsrechten hat, die andere Berufe genießen. Dies hindert Menschen daran, Ansprüche zur Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen geltend zu machen, Mutterschafts- oder Krankheitsurlaub zu nehmen oder Arbeit mit Leistungen aufzugeben. Auf diese Weise haben die Gesetze und die Sozialpolitik, die die Hausarbeit regeln, keine Geschlechterperspektive und verletzen oft grundlegende Menschenrechte für die Menschen, die sie verrichten. Es wird davon ausgegangen, dass diese Art von Arbeit aus "Liebe und Zuneigung" entsteht. Die Menschen, die das tun, werden für einige Dinge als Familienmitglieder betrachtet, aber um ihre Rechte zu garantieren, sind sie es nicht.

Aufruf an die Teilnehmenden: Universität, Ausschluss und Transformationsaktionen

Dieser Fragenblock konzentriert sich darauf, Reflexionen über strukturellen Rassismus in der Universität zu erzeugen und eine Diskussion über Inklusion/Exklusion in der Universität anzustoßen. Er zielt auch darauf ab, die Beiträge der Kämpfe von Migrant*innen sichtbar zu machen und ihnen einen Ort der Anerkennung zu geben.

Wo verorten sich die Teilnehmenden der Übung auf dieser Treppe der Bürgerschaft?

Diese Frage lädt jede*n Teilnehmenden dazu ein, eine Selbstanalyse durchzuführen und sich bewusst zu machen, wo er*sie auf der Leiter der Staatsbürgerschaft steht. Es ermöglicht ihnen auch, sich ein Bild davon zu machen, wie die Realität der Gruppe in Bezug auf diesen Aspekt aussieht.

Sind alle zuvor besprochenen Schritte in der Universität vertreten? Warum/Warum nicht?

In diesem Fall geht es darum, sichtbar zu machen, welche Ebenen der Bürgerschaft in der Universität vertreten sind oder nicht, wer diesen Raum erreicht und was diese Realität mit sich bringt.

Welche Aktionen gegen die Ausgrenzung von Migrant*innen an der Universität kennst du? Und in der Gesellschaft im Allgemeinen?

Ziel ist es, bestehende Initiativen sichtbar und bekannt zu machen, um die Ausgrenzung von Migrant*innen an der Universität und in der Gesellschaft im Allgemeinen abzubauen.

Welche Beispiele für antirassistische Organisation kennst du? Wer führt sie? Werden einige von ihnen von Migrant*innen geführt? Was, glaubst du, motiviert Migrant*innen, an diesem Kampf teilzunehmen und ihn anzuführen?

Die Absicht ist es, Erfahrungen des antirassistischen Kampfes in den Vordergrund zu stellen, insbesondere solche, die von Migrant*innen geführt werden. Es ist wichtig anzuerkennen, dass Migrant*innen in ihrem eigenen Leben und in Räumen sozialer und politischer Partizipation Handlungsmacht haben.

4. ERGÄNZENDES MATERIAL ZUR ABRUNDUNG DES ABSCHLUSSES DER ÜBUNG ODER ZUR WEITEREN VERTIEFUNG DES THEMAS

Einige der Fälle, mit denen wir gearbeitet haben, sind reale Beispiele von Menschen, die verschiedene Aspekte des strukturellen Rassismus überlebt haben. Materialien, die mit Geschichten in der Nähe dieser Fälle verknüpft sind, werden unten geteilt, um die Aktivität abzuschließen.

Videoerfahrungen von Haushaltshilfen (spanisch)

<https://youtu.be/-MP53sltzhA>

Gedicht: "Home" von dem somalischen Dichter Warsan Shire (Schriftsteller, Dichter, Herausgeber, Lehrer)

Englisch

<https://www.facinghistory.org/standing-up-hatred-intolerance/warsan-shire-home>

Spanisch

<http://www.amnistiacatalunya.org/edu/2/dudh/dudh-w.shire.html>

Interview mit einem Straßenverkäufer (Spanisch)

<https://www.youtube.com/watch?v=j4TeaW5vteo>

Anmeldung auf der Gemeinde ohne festen Wohnsitz (katalanisch)

<https://www.youtube.com/watch?v=sQzcNfsBQFE>

Netzwerk von Ressourcen für die Arbeit in der Bildung (spanisch)

<http://nova.edualter.org/ca>

Anti-Rumor Netzwerk der Stadtverwaltung von Barcelona (katalanisch/spanisch)

<https://ajuntament.barcelona.cat/bcnacciointercultural/ca/estrategia-bcn-antirumors/xarxabcnantirumors>



Dieses Dokument ist Teil des BRIDGES-Toolkits, einer Reihe von Instrumenten und Strategien zur Bekämpfung und zum Abbau von Strukturen der Ausgrenzung in Hochschullehrplänen. Das Toolkit wurde im Rahmen des Erasmus+ Projekts **BRIDGES: Building Inclusive Societies: Diversifying Knowledge and Tackling Discrimination through Civil Society Participation in Universities**, dessen Arbeitsteam sich aus den folgenden Einrichtungen zusammensetzt:

- Universität Autònoma de Barcelona (Spanien)
- Sindihogar. Sindicato independiente de Trabajadoras del Hogar y los Cuidados (Spanien)
- Justus-Liebig-Universität Gießen (Deutschland)
- an.ge.kommen e.V. (Deutschland)
- Feminist Autonomous Centre for Research (Griechenland)
- Za'atar (Griechenland)
- Office of Displaced Designers. Prism the Gift Fund (Großbritannien)
- University of Brighton (Großbritannien)

Autor:innen

Catalina Álvarez, Blanca Callén, Marisela Montenegro, Francina Planas, Álvaro Ramírez und Sandra Tejada (Universität Autònoma de Barcelona)

Rocío Echevarría, Eugenia D'Ermoggine, Norma Falconi, Lisette Fernández, Karina Fulladosa, Alesandra Tatić, und Jacqueline Varas (Sindillar-Sindihogar. Sindicato independiente de Trabajadoras del Hogar y los Cuidados)

María Cárdenas, Encarnación Gutiérrez und Douglas Neander Sambati (Justus-Liebig-Universität Gießen)

Marina Faherty und Emilia Carnetto (an.ge.kommen e.V.)

Anna Carastathis, Aila Spathopoulou und Myrto Tsilimpounidi (Feminist Autonomous Centre for Research)

Marleno Nika, Marine Liakis und Aude Sathoud (Zaatar)

Shareen Elnaschie und Lazaros Kouzelis (Office of Displaced Designers. Prism the Gift Fund)

Deanna Dadusc (University of Brighton)

Um dieses Dokument zu zitieren: BRIDGES Project (2020) Bridges Toolkit.

Verfügbar unter: <https://buildingbridges.space/about-toolkit/>



Bridges Toolkit, durch das BRIDGES Consortium, ist lizenziert mit der [Creative Commons Reconocimiento-NoComercial 4.0 Internacional License](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/).



SERVICIO ESPAÑOL PARA LA INTERNACIONALIZACIÓN DE LA EDUCACIÓN

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser:innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.